Wenn die Wand zur Fassade wird : Architekt Silvano Caccia : Einfamilienhaus in Camorina, 1984

Autor(en): **Fumagalli, Paolo**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **74 (1987)**

Heft 5: **Literarchitektur = Littérarchitecture = Literarchitecture**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-56198

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wenn die Wand zur Fassade wird

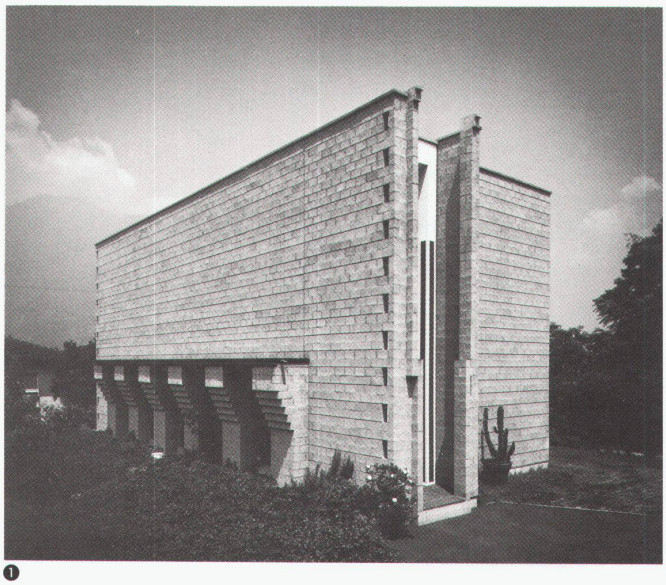
Architekt: Silvano Caccia, Bellinzona
Einfamilienhaus in Camorino, 1984

Jede Architektur, ungeachtet der Funktion, die sie zu erfüllen hat, enthält ein Thema, das in ihrer Form, in ihrer Konstruktion oder in beidem zum Ausdruck kommt. Das Thema dieses Einfamilienhauses ist die Wand. Eine grosse, einzige Wand, die die Fassade des ganzen Hauses ausmacht und die sich wie eine theatralische Kulisse ausnimmt, die sich den im Westen entschwindenden Sonnenstrahlen zuwendet. Aber eine Wand zu entwerfen ist eine schwierige Sache, weil eine Fassade die Elemente benötigt, die sie zu einer solchen machen. Oder anders gesagt: Damit eine Wand zur Fassade wird, muss sie ein Auflager haben, eine Begrenzung nach oben und nach den Seiten. Ausserdem sollte sie Öffnungen aufweisen, um das Licht nach innen einfliessen zu lassen.

Das Mittel, mit dem hier das Thema Wand-Fassade gelöst wird, heisst Konstruktion. Die gekonnte Verwendung des Sichtzementsteines verleiht den Oberflächen eine klare Struktur; die seitliche Unterbrechung der Zementsteinschichten bewirkt eine Reihe von vertikalen Aussparungen, welche die Enden der Kanten markieren, während ein schmales Betonsims den Abschluss bildet. Neuartig ist die vorliegende Lösung der Fenster. Die Öffnungen werden durch mächtige, seitliche Pilaster begrenzt, die eine leichte Decke tragen und die wie umgekehrte Stützpfeiler wirken, einen Sockel für die Wand bildend und mit ihrer enormen Tiefe einen Übergangsraum – sozusagen einen Säulengang – zwischen innen und aussen definierend.

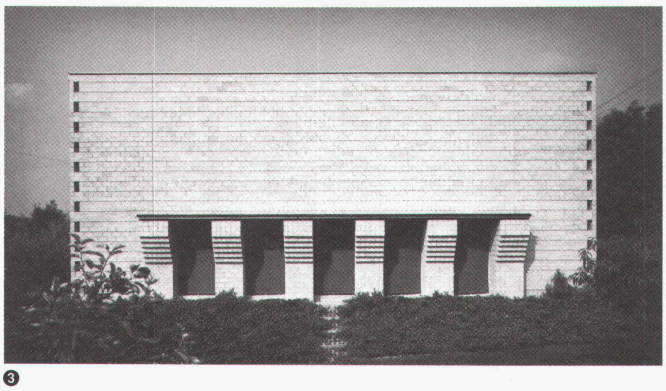
Hinter dieser Wand verbergen sich die inneren Wohnräume, im Erdgeschoss die Tagesräume und im Obergeschoss die Nachträume. Diese Räume sind von einer U-förmigen Mauer umschlossen, an deren hohen, vertikalen Nahtstelle mit der Wand-Fassade sich der Eingang des Hauses befindet. Eine logische und kohärente Gebärde, die einem bescheidenen Baukörper Monumentalität verleiht.

Paolo Fumagalli

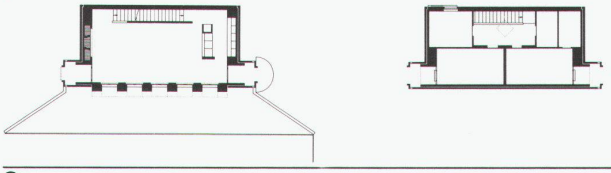


❶

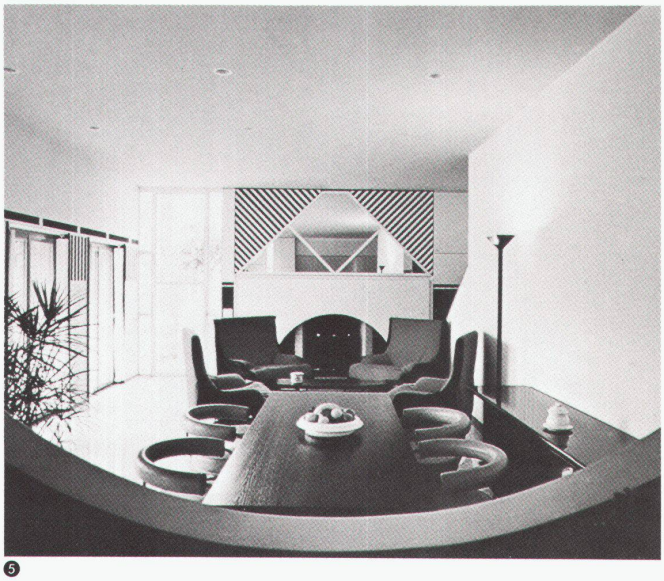
❷



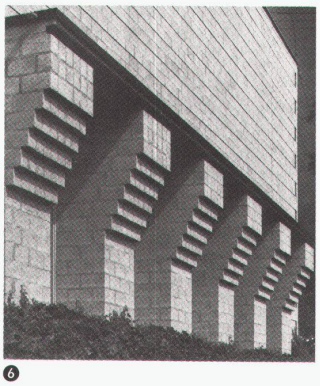
❸



❹



❺



❻

❶ Westfassade mit Eingang

❷ Situationsplan

❸ Ansicht von Westen

❹ Grundriss Erd- und Obergeschoss

❺ Innenansicht

❻ Detail der Öffnungen der Westfassade

Fotos: Alo Zanetta, Vacallo